

Eliana Burki und das Horn der Alpen

Trimbach Blues, Rock und Latin – das Alphorn ist in der Zukunft angekommen und am Sonntag zu bewundern

Am Sonntag, 11. September, ab 10.30 Uhr spielt die besondere Alphornbläserin Eliana Burki im Trimbacher Mühlemattsaal an der Eröffnungsmatinee der 45. Saison des Kulturvereins Forum Trimbach. Die Kombination eine junge Musikerin, ein traditionelles Instrument und ungewohnte Klänge verschaffen Eliana Burki Auftritte in ganz Europa.

HANS BASLER

Vor ihren Auftritten betont Eliana Burki immer wieder den Ursprung des Alphorns als Kommunikationsmittel auf den abgelegenen Alpweiden. «Früher brauchten es die Bauern auf den verlassen Alpen und spielten jeden Abend einen Alpsegen. Die einzigartigen Naturtöne klangen bis in das Dorf, und so wusste man, dass es dem Bauern auf der verlassen Alp gut geht.»

Das Anblasen von Röhreninstrumen-

ten ist eine uralte Kunst. Bereits die Steinzeitmenschen bliesen in hohle Knochen. Und man kennt auch Höhlenzeichnungen des heute noch geblasenen australischen Didgeridoo, dessen Alter man auf 100 000 Jahre schätzt. Auch die Gallier müssen ein solches Horn gekannt haben, mit dem sie Julius Cäsar beeindruckten. In Windeseile konnten Kriegstermine und kurze Meldungen durch ein Signal in einem beachtlichen Umkreis gemacht werden. Auch andere Kriegsherren machten sich diese Fähigkeiten zu Nutze. Erst im 18. Jahrhundert wurden Alphornmelodien aufgeschrieben, und es entstanden zum Beispiel Werke von Johannes Brahms sowie Leopold und Wolfgang Amadeus Mozart.

Die Kunst des Alphornblasens

Im Vergleich mit dem Klavier könnte man behaupten, dass das Alphorn einfach sei. Fingerakrobatik ist nicht erforderlich. Und trotzdem ist das Alphorn eines der anspruchsvollsten Instrumente überhaupt, obwohl ein Könnner nur maximal 16 unterschiedliche Töne blasen kann. Grundsätzlich ist die Tonart eines Alphorns durch seine Länge bestimmt, die von 2,20 Meter bis 3,90 Me-

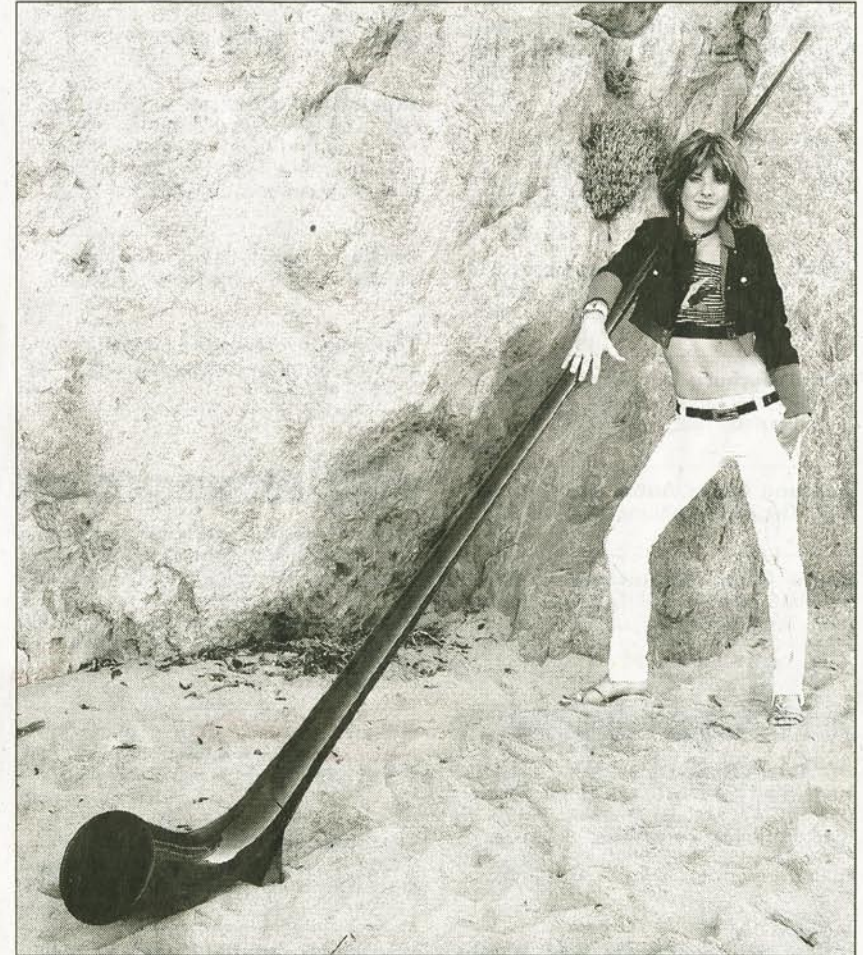
ter (Standardgrösse in der Schweiz ist 3,40 Meter) variieren kann.

Das konische Rohr ist nur Verstärker, es braucht den Menschen, die Umgebung, die Kraft und das Gleichgewicht. Nur so können Klänge entstehen, die tragen und die so typisch sind. Die Herausforderung für einen Alphornbläser ist, aus etwas ganz Einfachem das Beste herauszuholen.

Eliana Burki trägt ein Stück Schweizer Kultur in die Welt und nimmt von jedem Auftritt auch unzählige Eindrücke und Erlebnisse mit zurück. Es entstehen Kontakte zu Künstlern und Persönlichkeiten aller Kulturen. Erfahrungen und Ideen werden so ausgetauscht

Der Eintritt ist frei

Die Matinee findet am kommenden Sonntag, 11. September, um 10.30 Uhr im Trimbacher Mühlemattsaal statt. Saaleröffnung ist um 10 Uhr, der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte erhoben. Nach dem Konzert sind die Besucherinnen und Besucher zu einem Apéro eingeladen. Die Veranstaltung wird durch das Legat Vögeli unterstützt.



Eliana Burki Sie spielt Alphornklänge der etwas anderen Art.

ZVG

Zufrieden mit der vergangenen Saison

Kulturverein Forum Kürzlich wurde die Generalversammlung abgehalten